



21 Wochen Malta

12.01.2014 – 08.06.2014

Ein knappes halbes Jahr auf Malta. Wer wünscht sich das nicht?! Mir wurde dieser Wunsch ermöglicht...

Mein Name ist Michelle Kiehn, ich bin 21 Jahre alt und Auszubildende zur Kauffrau für Bürokommunikation im 2. Lehrjahr bei der Senatsverwaltung für Inneres und Sport. Meine Berufsschule ist die Louise-Schroeder-Schule in Berlin.

Ich habe beschlossen, mein 21-wöchiges Praktikum auf Malta zu absolvieren, da ich mich sehr für die maltesische Kultur interessiert habe. England oder andere englischsprachige Länder haben mich dagegen nie gereizt. So kam mir Malta mehr als gelegen.

Im Rahmen des Mobilitätsprogrammes Leonardo-da-Vinci erhielt ich von der Nationalen Agentur für Europa beim Bundesinstitut für Berufsbildung ein Stipendium und die Möglichkeit, mich mit Hilfe von einem Vorbereitungsgeld optimal auf den Auslandsaufenthalt vorzubereiten.

Malta und die Schwesterinseln

Malta besteht aus einer Gruppe von 7 Inseln im Mittelmeer und bildet so einen südeuropäischen Inselstaat. Nur die 3 größten Inseln (Malta, Gozo und Comino) sind bewohnt. Insgesamt hat Malta eine überschaubare Fläche von 316km². Die Hauptstadt ist Valletta. Amtssprachen sind Englisch und Maltesisch.

Vorfreude auf das Abenteuer

Natürlich habe ich mich intensiv auf die Zeit auf Malta vorbereitet. Von dem genannten Vorbereitungsgeld habe ich mir einen Malta-Reiseführer gekauft. Besonders wichtig ist es, vor Antritt des Praktikums eine passende Unterkunft zu finden. Schon mehrere Monate im Voraus hatte ich Kontakt zu einem Makler des Maklerunternehmens *Frank Salt Real Estate*. Allerdings war dann doch alles sehr spontan. Nachdem ich meine Familie in Berlin verabschiedet habe und wenige Stunden später auf Malta gelandet bin, habe ich die erste Nacht auf Malta in einem Hotel im Ort Hal Tarxien verbracht. Nach meinem ersten Arbeitstag traf ich mich dann mit dem Makler und besichtigte zusammen mit meinen Mitbewohnerinnen *unser Haus* in Paola. Schnell war alles unter Dach und Fach und wir konnten noch am selben Abend einziehen.



Die Eingewöhnung

Die ersten 2 Wochen hatten wir einige Probleme, uns an den maltesischen Standard in unserem Haus zu gewöhnen. Aus der Dusche kamen nur gefühlte 3 Tropfen Wasser, die Möbel waren uralt. Die Waschmaschine musste in der ersten Woche repariert werden. Aber das alles war am Ende gar nicht mehr so schlimm. Wenn man seinen deutschen Standard etwas hinunterschraubt, dann kommt man auf Malta sehr gut zurecht. Wir haben unser Haus schon nach wenigen Wochen sehr ins Herz geschlossen.

MCAST – Malta College of Arts, Science and Technology

Mein Praktikum habe ich am MCAST – Malta College of Arts, Science and Technology absolviert. Hierbei handelt es sich um eine Ausbildungsstätte und Universität für mehrere Berufsgruppen. So hat MCAST insgesamt 10 Institute, wie z. B. Business & Commerce oder Applied Science. Ich selbst habe mein Praktikum im Registrars Office verbracht, wo alle Institute verwaltet werden.

An meinem ersten Tag bei MCAST wurde ich von meiner Mentorin, Antoinette Cefai, auf dem Campus der Lehranstalt herumgeführt. So habe ich schnell einen Überblick von MCAST bekommen können.

Meine Aufgaben im Registrars Office bestanden größtenteils darin, Graduation Ceremonies der Studenten vorzubereiten, neue Schüler im MCAST-Computersystem zu registrieren und die Registratur der Abteilung neu zu strukturieren. Außerdem habe ich gelernt, mit MS Access zu arbeiten und neue Datenbanken zu erstellen.

Anfangs waren die Mitarbeiter sehr nett, was sich jedoch mit der Zeit verflüchtigte. Große Unstimmigkeiten bereitete vor allem die Tatsache, dass mich viele Mitarbeiter nur als billige Arbeitskraft für die Erledigung der Ablage, die über Jahre angesammelt wurde, angesehen haben. Nach einigen Gesprächen mit meinem Ausbilder wusste ich jedoch mit dieser Situation umzugehen.

Im Allgemeinen war das Praktikum okay, aber nicht sonderlich gut. Wenn man wirklich etwas lernen will, dann sollte man sich einen anderen Betrieb suchen.

Freizeitmöglichkeiten

Auf Malta mangelt es nicht an Freizeitmöglichkeiten. Vor allem die vielen Sehenswürdigkeiten laden zu einem Besuch ein und sind auch mit Bussen oder Fähren gut zu erreichen.



Paola Church



Rotunda von Mosta



Valletta

Great Siege of Malta and the Knights of St. John



Valletta Waterfront

Besonders bei einer Hafentrundfahrt kann man viel von Malta und den Städten sehen. Ab Sliema, im Norden der Insel, kann man sich leicht einen Platz auf einem der vielen Boote für eine Rundfahrt sichern.



Hafentrundfahrt

Wunderbare Orte, um dort seine freie Zeit zu verbringen, sind Maltas zahlreiche Strände. Es gibt auf Malta sowohl Sand- als auch Steinstrände. Es ist also für jeden was dabei.



Golden Bay



Pretty Bay

Ein besonderes Highlight war der Sonnenuntergangsausritt an der Golden Bay mit dem Team von *Golden Bay Horse Riding*. Bei einem 2-stündigen Ausritt kann man die wunderbare Natur der Insel genießen und erleben.



Auf der Nachbarinsel Gozo findet jedes Jahr das Fest des Teufels, *Il-festa tax-Xitan*, statt. Dieser berühmte Karneval lockt jährlich bis zu 40.000 Besucher in den kleinen Ort Nadur. Wenn man dann schonmal auf Gozo ist, ist es ein absolutes Muss, das Azure Window zu besuchen.



Wer es etwas ruhiger mag und sich für Popeye interessiert, sollte auf jeden Fall im

Popeye Village vorbeischaun. Neben der Besichtigung der Filmkulissen für den Film *Popeye – Der Seemann mit dem harten Schlag*, konnten wir dort auch mit einem Motorboot fahren und uns einige Höhlen anschauen.



Das Erlebnis, das ich wohl mein Leben lang nicht vergessen werde, war die Möglichkeit im *Mediterraneo Park* mit Delfinen zu Schwimmen. Neben dieser Attraktion konnten wir in diesem Park aber auch andere Tiere bewundern.



Das Leben mit den Maltesern

Die Malteser sind ein überaus freundliches Völkchen. Hilfsbereitschaft wird auf Malta an jeder Ecke großgeschrieben. Vor allem das Interesse für andere Länder seitens der Malteser fand ich bewundernswert. Sie sind wissbegierig und sehr zugänglich. Aufgrund der freundlichen Art der Malteser, fiel es mir leicht, mich in meinem neuen Umfeld wohlfühlen und zurechtzukommen.

Obwohl Malta bereits 1964 unabhängig wurde, spricht der Großteil der Bevölkerung auch Englisch. Allerdings musste ich auf der Arbeit feststellen, dass untereinander überwiegend Maltesisch gesprochen wurde und ich somit keine neuen englischen Vokabeln aufschnappen konnte.

Erfolge des Praktikums

Dank des Praktikums auf Malta hat sich mein persönlicher Horizont extrem erweitert. Ich bin, obwohl ich in Berlin schon allein gelebt habe, ein Stück weit selbstständiger und selbstbewusster geworden. Ich konnte durch den Auslandsaufenthalt viel dazugewinnen. Dazu gehören vor allem interkulturelle Erfahrungen, die ich machen durfte. Ich bin weltoffener geworden und würde allein deswegen jedem einen solchen Auslandsaufenthalt empfehlen. Leider blieben meine sprachlichen Lernerfolge auf Malta etwas auf der Strecke. Natürlich konnte ich mich gut verständigen und hatte keinerlei Probleme, mit meinen Mitmenschen zu kommunizieren. Die Malteser sprechen aber leider kein perfektes Englisch. So habe ich mich auch teilweise auf das „maltesische Englisch“ eingelassen und Sätze falsch gesprochen. Auf Malta war das sicherlich kein Problem und mich persönlich hat das auch nicht gestört, da ich mich eher kulturell für Malta interessiert habe als für die Sprache. Wer jedoch das Ziel hat, sein Englisch aufzubessern oder gar zu perfektionieren, der sollte für sein Praktikum ein anderes Zielland wählen.

Fazit

Die Zeit auf Malta war für mich eine große Bereicherung. Ich konnte viel über mich selbst und andere Menschen erfahren. So habe ich feststellen dürfen, dass z. B. ein Leben in einer WG für mich nichts ist. Vor allem aber bin ich dankbar dafür, dass ich nun weiß, was ich an meiner Heimat in Deutschland habe. Ich sehe mein Leben nun aus



einem anderen Blickwinkel und weiß vieles mehr zu schätzen. Ich durfte kostbare Erfahrungen sammeln und bereue daher keinen einzigen Tag, den ich auf Malta verbringen durfte. Das Heimweh hat mich in den 21 Wochen weniger getroffen. Da die Zeit auch sehr schnell vergeht, rate ich wirklich jedem, eine solche Möglichkeit zu nutzen und ins Ausland zu gehen. Mein Englisch konnte ich, wie gesagt, nicht verbessern. Ich rate also allen, die einen sprachlichen Lernerfolg als Ziel haben, ein anderes Zielland zu wählen.

Danke!

Zum Abschluss möchte ich einfach nur „Danke!“ sagen. Ich danke der Senatsverwaltung für Inneres und Sport und der Louise-Schroeder-Schule für dieses tolle Projekt und für meine Ziele, die ich durch diesen Auslandsaufenthalt erreichen konnte.

Michelle Kiehn, KB231

Auszubildende zur Kauffrau für Bürokommunikation im 2. Lehrjahr
bei der Senatsverwaltung für Inneres und Sport